

REICHSPATENTAMT

PATENTSCHRIFT

-- **X** 319330 -- KLASSE 11 6 GRUPPE 2

Ernst Schnitzler in Dortmund. Verschluß für Notizbücher.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 21. März 1919 ab.

Die Erfindung betrifft einen Verschluß für Notizbücher und besteht darin, daß am Buchrticken eine kastenartige Rinne angeordnet ist, die einen an einem Bande befestigten 5 Bleistift aufnimmt, der nach Einführung durch einen im Buchdeckel eingeschnittenen Einführungsschlitz von einer Schraubenfeder gegen eine Nase einer in der Rinne liegenden Feder gedrückt wird, das Buch so geschlossen hält 10 und nur durch Druck auf den Buchdeckel oder die mit Führungsansatz versehene Federverlängerung ausgelöst werden kann. Der Verschluß ist sehr zweckmäßig, weil ihm ein Bleistift eigen ist, der im Gebrauchsfalle sofort 15 zur Verfügung steht. Im übrigen kann das Buch, sofern nicht Gewalt angewandt wird, nur von dem Eingeweihten geöffnet werden. Auf der Zeichnung ist der Erfindungsgegen-

Auf der Zeichnung ist der Erfindungsgegenstand in beispielsweiser Ausführungsform dargestellt, und zwar zeigt

Fig. r das offene Buch.

Fig. 2 das geschlossene Buch im Augenblick des Offnens,

Fig. 3 einen Längsschnitt durch den Ver-25 schlaß mit eingeschobenem Bleistift,

Fig. 4 desgleichen beim Offnen, und

Fig. 5 und 6 Einzelheiten.

Das Notizbuch a, das beispielsweise perforierte Postkarten, geheftetes Briefpapier, Briefsoumschläge usw. und eine Tasche, um lose Blätter, Banknoten o. dgl. unterbringen zu können, enthält, wird mittels des Bleistiftes b, der an einem Band c befestigt ist, geschlossen gehalten. Das Band c wird um das Buch herumgelegt und durch einen Falz g, der am oberen wie auch am unteren Buchdeckel angebracht werden kann, verdeckt und zugleich geschützt. Das Band ist dann nur an beiden Stirnflächen sichtbar. Der Bleistift b wird

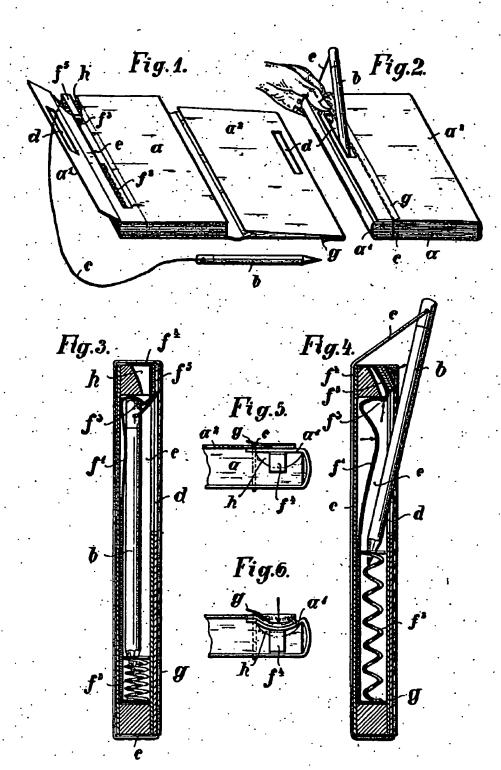
durch den im oberen Buchdeckel as und in 40 dem Buchrückenarsatz e1 eingeschnittenen Einführungsschlitz d zu der kastenartigen Rinne ϵ geführt, in welcher er auf einer besonders gestalteten Feder f^1 ruht. Die aus Bandstahl bergestellte Feder f^1 bildet bei f^3 eine Nase, unter welche der Bleistift b durch eine Schranbenfeder f. gedrückt und gehalten wird. Durch einen Druck auf den Buchdeckel as oder auf die mit Führungsansatz f4 versehene Verlängerung fo, welche infolge einer 51 Aussparung & niedergeht, wird die Nase fa zurückgezogen und der Bleistift b freigegeben. Die Federn f², f² werfen den Bleistift b nun durch den Schlitz d aus der Mappe heraus, indem f' von unten, f' gegen die Spitze des 5 Bleistiftes einen Druck ausübt. Die Feder fa ist am Ende geschlossen, so daß die Bleistiftspitze umfaßt wird und nicht abbrechen kann. Eine Schraubenfeder f* ist aus dem Grunde gewählt, weil auch durch hänfigeres Anspitzen 6 gekürzte Bleistifte noch Verwendung finden kônnen.

PATENT-ANSPRUCH:

Verschluß für Notizbücher, dadurch gekemzeichnet, daß am Buchrüchen eine kastenartige Rinne (a) angeordnet ist, die einen an einem Bande (c) befestigten Bleistift aufmimmt, der nach Einführung durch einen im Buchdeckel (a⁵) eingeschnittenen Einführungsschlitz (d) von einer Schraubenfeder (f⁵) gegen eine Nase (f⁵) einer in der Rinne (a) liegenden Feder (f¹) gedrücht wird, das Buch geschlossen und mir durch Druck auf den Buchdeckel oder die mit Führungsansatz versehene Federverlängerung (f⁵) ausgelöst werden kann.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

BEALEN. GEDEUCKT IN DER RESCHESSRUCKEREL



PHOTOGR. DRUCK DER REICHSDRUCKERER